

Kater Sokrates

Autor(en): **Geluck, Philippe**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Mietshaus. Am Schwarzen Brett hängt ein Zettel: «Geige zu verkaufen.» Am nächsten Tag stand darunter: «Bravo!»

«Mir ist das Wetter egal.»
«Warum?»
«Ich sonne mich im eigenen Ruhm!»

«Die Wohnung gefällt mir ganz gut. Ob sie aber auch meinem Mann gefallen wird ...?»

«Sie sollten sich lieber gleich entscheiden», empfiehlt der Vermieter, «sehen Sie, heute findet man schneller einen neuen Mann als eine Wohnung!»

«Warum machen Sie in diesem Sommer keine Bäder-Tournee?»

«Ich bin schon mit dem letzten Winter-Gastspiel baden gegangen.»

Fragt der Tourist in Schottland einen Einheimischen: «Wann taucht Nessie denn normalerweise auf?»
«Normalerweise so nach fünf bis sechs Whiskys!»

Der Vater bringt seine kleine Tochter zu Bett: «Schlaf gut, mein Kind. Und wenn du Angst hast, ruf nach Papi. Mami kommt dann schon.»

Ein Glatzköpfiger: «Ich bin Organspender — die Haare habe ich schon abgegeben!»

Ein Mädchen geht im Wald spazieren, als plötzlich ein grosser Frosch quakt: «Küss mich, ich bin ein verwunschener Millionär!» Das Mädchen bückt sich, hebt das Tier auf und steckt es in die Tasche.

«Warum küssst du mich denn nicht?» fragt der Frosch.

«Ich werde mich hüten! Millionäre gibt es wie Sand am Meer, aber wer hat schon jemals einen sprechenden Frosch gesehen?»

«Woher hast du denn den ausgestopften Löwen?»

«Den habe ich von meiner Safari mit Onkel Walti mitgebracht.»

«Und mit was ist er ausgestopft?»

«Mit Onkel Walti.»

«Mein Vater ist so froh, dass du Schriftsteller bist!»
«Ach, wie schön, dein Vater liebt Literatur?»
«Das nicht, aber mein letzter Freund, den er hinauswarf, war Boxer!»

Kari stöhnt: «Früher bekam ich Liebesbriefe in vier Sprachen — heute bezahle ich Alimente in acht Währungen ...!»

Unterhalten sich zwei Schauspielerinnen: «Mich schaudert's, wenn ich an meinen vierzigsten Geburtstag denke!»

«Wieso? Was ist denn damals so Schreckliches passiert?»

Trainer zum Mittelstürmer: «Kennst du den Unterschied zwischen Casanova und dir?»

«Nein.»

«Casanova nutzte seine Chancen!»

Kunde im Textilgeschäft: «Ist dieses Hemd bügel-frei?»

«Selbstverständlich», antwortet die Verkäuferin, «den Bügel habe ich vor dem Einpacken herausgenommen!»

Auf dem Firmenfest lächelt die Frau des Chefs der attraktiven Sekretärin süß-säuerlich zu: «Wie schön, dass Sie geheiratet haben. Mein Mann macht kaum noch Überstunden ...!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

